

Der alte Mann sitzt in seinem bequemen, weichen Sessel und liest. Das leise Rascheln der Seiten, während er sie umblättert, kann er nicht mehr hören. Der Raum ist mit einem angenehmen Duft von frischen Blumen erfüllt, die auf einem Tisch in der Nähe stehen. Der Alte steckt sich noch ein Stückchen Schokolade in den Mund. „Herrlich, dieser süße Geschmack!“ denkt er. Draußen ist Aprilwetter. Mal regnet es, mal scheint ein wenig die Sonne. Aber nun konzentriert er sich auf das Lesen in der Bibel. Es ist ein Abschnitt aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

1 Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet. 3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; 4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. 7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. 8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 11 Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? 13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden.

Der Alte kommt ins Nachdenken, wie das eigentlich so mit der Auferstehung zu verstehen ist. Dabei nickt er ein wenig ein...

Große Dinge entstehen durch eine Reihe von kleinen Dingen, die zusammengebracht wurden, stellt Vincent van Gogh in einem Brief an seinen Bruder Theo fest. Er bezieht sich dabei auf das Malen. Ich glaube, es gilt auch für unser Leben. Wir feiern Ostern, wir feiern eine Taufe, wir feiern das Abendmahl. Wir singen und beten. Wir hören das Wort Gottes. Große

Dinge entstehen durch eine Reihe von kleinen Dingen, die zusammengebracht werden – das gilt auch für unseren Glauben.

Wohin uns diese Glaubensgeschichte am Ende führt: zu einer neuen Schöpfung unter der Herrschaft Jesu. Für uns Christen ist dies das Ziel der großen Erzählung der menschlichen Wirklichkeit.

1. Korinther 15 ist eine der umfangreichsten und nachhaltigsten Erörterungen eines Themas, über das Paulus geschrieben hat. Es ist das längste Kapitel im Neuen Testament. Sein Thema: Die Auferstehung des Messias, Jesus, und die zukünftige Auferstehung derer, die mit Jesus durch den Glauben verbunden sind. Es herrscht Einigkeit über das Dass der Auferstehung, offen bleibt die Frage nach dem „Wie“!

Paulus wird in seinem Brief sehr konkret. Es ist unmöglich, die Auferstehung nicht ganz wörtlich zu verstehen. Gottes Kraft, Tote aufzuwecken, soll nicht mit Metaphern, Analogien oder durch Ausweichen vor der Aussage umgedeutet werden. Wer sich nur auf abstrakte Weise zum Thema Auferstehung der Toten äußert, macht sich am Ende über Gott lustig!

Was will Paulus deutlich machen? Ostern ist als Ereignis anzusehen. Die alten Kategorien von Menschsein, Herrschaft, Leben und Tod sind überwunden und entmachtet worden. Mehr noch! Die Auferstehung von Jesus hat unmittelbare Auswirkungen auf deine und meine Identität. Du und ich gehören durch die Taufe zum Volk des Reiches Christi. Du und ich gehören zur Familie Gottes.

Wie Jesus von den Toten auferweckt wurde – so wird es auch mit uns geschehen. Du kannst nun einwenden: „Aber wir leben doch noch!“ Also ist die Aussage so zu verstehen: Wie Jesus von den Toten auferweckt wurde – so wird es auch mit denen geschehen, die wir zu Grabe getragen haben. Ganz gleich, ob das nun ein kleines Kind oder eine ganz alte Frau betrifft, deine Eltern oder dein Ehepartner, die kürzlich gestorben sind. Die Hoffnung auf eine leibliche Auferstehung ist ein starker Trost für Trauernde. Er kann Menschen durch das schlimme Schicksal eines Krieges tragen, in dem Ehemänner, Söhne oder Onkels grausam zu Tode gekommen sind. Das ist, was wir unseren christlichen Geschwistern im Krieg in der Ukraine angesichts der Schrecken des Krieges sagen könnten. Die Auferstehung von den Toten – sie wird da konkret, wo Gott eingreift. Das hat er zugesagt und daran halten wir uns. Gegen den Augenschein. Gegen die säkularisierte Welt, die davon nichts (mehr) wissen will. Gegen die leichtfertigen Aussagen, das Wort Gottes vom Sieg von Jesus Christus über den Sieg Tod sei eigentlich nur rein symbolisch zu verstehen.

Es klingt noch in den Ohren nach, was Paulus ausführt: 12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? 13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden.

Vermutlich hat man die Auferweckung Christi damals in Korinth nicht prinzipiell bestritten. Dann würde Paulus wohl noch ganz anders reagieren. Aber man hat sie offenbar stark spiritualisiert und einseitig für eine ekstatische, visionäre oder mystische Erfahrung gehalten. Paulus versucht, den korinthischen Christen klarzumachen, wo sie stehen und wer sie in der zentralen Erzählung der Welt sind.

Paulus ist da unglaublich ehrlich, macht weder sich noch den Korinthern noch uns, die wir diese Worte hören, etwas vor: *14 Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.* Dem ist wohl kaum etwas hinzuzufügen.



Erstellt mit DALL-E @ Markus Nietzsche

Begrüßung zum Blütenlese-Gottesdienst / im Gottesdienst:

Das Heilige Triduum, die drei Tage von Karfreitag bis zum Ostermorgen, ist ein Höhepunkt im Kirchenjahreskalender. Kreuzigung, Grablegung und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus konzentrieren sich auf das Opfer- und Erlösungswerk des Gottessohnes. Was auch immer im Grab geschah, übersteigt unser menschliches Verständnis. Zwei Themen sind zu Ostern zentral: einerseits a) eine gähnende Leere und unglaubliche Abwesenheit und andererseits b) eine erfüllte Gegenwart:

- a) Einerseits: Alles, was wir haben, ist ein leeres Grab.
- b) Andererseits: Jesus Christus ist lebendig und er ist und bleibt auch in der Gegenwart bei uns!

Die Themen: Sieg, neue Schöpfung, Erfüllungszitate aus der Heiligen Schrift und das anbrechenden des Reiches Gottes werden in allen christlichen Osterpredigten in hoffentlich überwältigender Weise zum Ausdruck kommen!

In der Auferstehung hat Jesus das, was unsere menschliche Existenz begrenzt, überwunden. Zeit, Raum und Tod. Der Stein wurde also nicht nur für Jesus weggerollt, sondern für die Jünger und für uns. Als Beweis dafür, dass die "rechte Hand des Herrn gesiegt hat" (Psalm 118,16), indem sie Jesus auferweckte; damit wir glauben und durch diesen Glauben "Leben haben in seinem Namen" (Johannes 20,31). Paulus stellt klar, dass die Auferstehung grundlegend für Christen ist: keine Reinkarnation; keine Art Wiederbelebungsversuche. Die Auferstehung ist Realität!

**

Abspann: Der Tod von Jesus Christus, seine Auferstehung, all das geschah "nach der Schrift". Es wurde vorher gesagt, ging in Erfüllung. Jetzt wird es uns im Nachhinein erzählt. Die Weltgeschichte und die jüdische Geschichte sind auf der Suche nach einem Ende. Als Jesus von den Toten auferstand, wurde das Ende der Welt auf ganz neue Weise offenbart. Gott selbst hat damit gezeigt, wohin alles hinausläuft, was er dafür getan hat und was allem am Ende einen Sinn gibt.

Quellen:

Predigtfortbildung des Theologischen Studienseminars der VELKD, Pullach vom 21.3.2023

<https://www.1517.org/articles/epistle-1-corinthians-151-11-easter-sunday-series-a-2023> {in Auszügen - auch für Ostermontag}